

GESTORBEN

Professor Dr. jur. Helmut Narr, seit 1965 Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung und Geschäftsführer der Bezirksärztekammer Südwürttemberg, Tübingen, starb am 3. September nach schwerer Krankheit im 62. Lebensjahr in Tübingen.

Seit mehr als 35 Jahren war Professor Narr im Dienste der Ärzteschaft in Südwürttemberg tätig. Als junger Rechtsassessor begann er 1955 als juristischer Berater bei der Bezirksärztekammer seine berufliche Karriere. Zwei Jahre später wurde er zu-



Foto: Archiv

Helmut Narr

sätzlich Justitiar der Kassenärztlichen Vereinigung, 1965 wurde er von beiden Institutionen zum Geschäftsführer beziehungsweise Hauptgeschäftsführer bestellt.

Professor Narr galt als hervorragender Kenner und Kommentator des Kassenarztrecht, der ärztlichen Berufsordnung und der Reichsversicherungsordnung sowie der übrigen einschlägigen sozial- und kassenrechtlichen Bestimmungen. Den Fundus der Erfahrungen und Kenntnisse, die er im Dienste der ärztlichen Organisationen Südwürttembergs sammeln konnte, fasste Narr in mehr als 130 Veröffentlichungen in ärztlichen und juristischen Fachzeitschriften sowie in Buchbeiträgen und Büchern zusammen. In der Reihe „Niederlassungsservice“ des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (ZI), Köln, brachte er zwei Informationsbroschüren über „Die Standortwahl“ und „Der Arzt als Arbeitgeber“ heraus. 1977 ist die zweite Auflage seines Lose-Blatt-Werks „Ärztliches Berufsrecht“ herausgekommen. Schließlich war Professor Dr. Narr auch Redakteur der Zeitschrift „Medizinrecht“. Die

Universität Tübingen nutzte seinen hohen Sachverstand und erteilte ihm bereits 1969 einen Lehrauftrag für ärztliche Berufs- und Standeskunde. Seit 1978 war der Jurist Honorarprofessor an der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen. In vielen Gremien und Ausschüssen der KV, der Bezirksärztekammer, der Landes- und Bundesärztekammer sowie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung war der Rat Professor Narrs stets gefragt; seine Stimme hatte hohes Gewicht. Die Bundesärztekammer würdigte seine Verdienste bereits 1977 mit dem Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft.

In ihrem Nachruf würdigten der Präsident der Bezirksärztekammer Südwürttemberg, Dr. med. Ernst Unger, und der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Südwürttemberg, Dr. med. Werner Ohl, auch Helmut Narrs Kunst der Menschenbehandlung und Menschenführung und nicht zuletzt sein Organisationstalent in einem Haus mit immerhin nahezu 200 Mitarbeitern und sehr unterschiedlichen Aufgaben. Selbst in ganz fremde Wissensgebiete arbeitete sich der Jurist schnell und mühelos ein, um nur ein Beispiel zu nennen: die moderne Computertechnik, die mit all ihren Zweigen unter seiner Leitung im Tübinger Ärztehaus Einzug gehalten hat.

So ist es nicht verwunderlich, daß der Bezirksärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Helmut Narr schier unersetzlich scheint: „Eine landläufige Redensart besagt, daß kein Mensch unersetzlich sei. Diese Aussage mag im allgemeinen zutreffen; sie gilt jedoch nicht für den Einzelfall. Denn für uns ist Professor Narr nicht zu ersetzen. Einen Menschen mit einer derartigen Häufung von außergewöhnlichen, seltenen und dominierenden guten Eigenschaften beschert das Schicksal der Mitwelt nicht oft.“

Prof. Dr. med. Hans-Joachim Streicher, ehemaliger Direktor der Chirurgischen Klinik des Ferdinand-Sauerbruch-Klinikums, Wuppertal, starb am 26. August im Alter von 66 Jahren.

Professor Streicher war von 1968 bis zu seiner Pensionierung (Mitte 1989) Chefarzt an den Städtischen Sauerbruchanstalten in Wuppertal-Elberfeld. Große Verdienste hat er sich in seiner Eigenschaft als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie e. V. erworben. Der 103. Chirurg-Kongreß in München

unter Teilnahme von mehr als 4000 Chirurgen aus dem In- und Ausland zum Thema „Die Indikation zur Operation“ wurde von ihm geleitet. Professor Streicher hat sich auch als Kunstförderer und Kunstliebhaber einen Namen gemacht. Streicher war einer der ersten in der Bundesrepublik, der eine ständige Kunstausstellung unter dem Motto „Kunst im Krankenhaus“ in seinem Klinikum Wuppertal-Elberfeld eingerichtet hat (vgl. Wolfgang J. Grimm, Kunst im Krankenhaus in: DEUTSCHES ARZTEBLATT, Heft 3/1977, Seite 181 f.). Dabei nutzte er die Ausstellungserfahrung der Galerie-Palette Röderhaus in Wuppertal-Barmen, die stets engagiert und generös die Anliegen Professor Streichers unterstützte.

Prof. Dr. Ernst Custodis, im Ruhestand lebender Ordinarius für Augenheilkunde an der Universität Düsseldorf, starb am 2. August im Alter von 92 Jahren in Düsseldorf.

Der gebürtige Düsseldorfer war schon in den zwanziger Jahren an die Augenklinik gekommen, die er nach dem Zweiten Weltkrieg als Ordinarius übernahm. 1975 erhielt der Wissenschaftler in Anerkennung seiner herausragenden medizinischen Leistungen die Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft. Zuvor war ihm zu Beginn der siebziger Jahre die Gulstrand-Medaille von der schwedischen Gesellschaft für Medizinische Wissenschaften verliehen worden – eine Auszeichnung, die nur einmal im Jahrzehnt an einen Augenarzt vergeben wird, der in diesem Zeitraum am meisten zum Fortschritt der Ophthalmologie beigetragen hat. EB

PREISE

Ausschreibungen

Robert-Feulgen-Preis 1991 – ausgeschrieben von der Gesellschaft für Histochemie (Internationale Gesellschaft für Histochemie), Dotation: 10 000 DM, für eine „hervorragende wissenschaftliche Leistung in der Entwicklung von neuen Zyto- und histochemischen Techniken oder für die Anwendung existierender Techniken zur Lösung eines wesentlichen Problems auf den Gebieten der Biologie und Medizin, oder für beides.“ Bewerbungen (bis zum 31. Januar 1991) an Prof. Dr. J. Drukker, Depart-

ment of Anatomy and Embryology, Rijksuniversiteit Limburg, P.O. Box 616, NL-6200 MD Maastricht.

Theodor-Schultheis-Preis

1991 – ausgeschrieben für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Balneologie, physikalischen Medizin und Rehabilitation (Kurortmedizin), Dotation: 10 000 DM. Der Preis kann auch geteilt werden. Arbeiten können bis zum 1. Januar 1991 an den Verein zur Förderung der Kurmedizinischen Forschung Bad Wildungen, per Adresse Prof. Gunther Hildebrandt, Lange-Markstraße 2, 3590 Bad Wildungen, eingereicht werden. EB

Verleihungen

Ferdinand-Bertram-Preis

1990 – gestiftet von der Firma Boehringer Mannheim GmbH, verliehen während der 25. Jahrestagung der Deutschen Diabetes-Gesellschaft e.V., Dotation: 10 000 DM, an Prof. Dr. med. Volker Schusdziarra, Leitender Oberarzt an der II Medizinischen



Foto: Boehringer Mannheim GmbH

Prof. Dr. Michael Berger (l.) Präsident der Deutschen Diabetes-Gesellschaft, Düsseldorf, überreichte Prof. Dr. med. Volker Schusdziarra den Ferdinand-Bertram-Preis 1990

schen Klinik und Poliklinik rechts der Isar der Universität München.

Der Preisträger hat in mehr als 100 wissenschaftlichen Arbeiten und Handbucharbeiten über seine Forschungen berichtet; Schwerpunktthema: „Wechselwirkungen zwischen Gastrointestinaltrakt und endokrinem Pankreas“.

„Hancock-Edition“-Preis

1990 – verliehen anlässlich der gemeinsamen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, an Prof. Dr. med. Herbert Schad, Deutsches Herzzentrum, München. EB